Health&Care VORLESE

11. MARA – MANAGEMENT- UND STRATEGIEKONGRESS, 18. BIS 19. SEPTEMBER 2015

Wappnen für die Reform

„Krankenhäuser, MVZ und niedergelassene Praxen erfolgreich managen“, so lautet das Motto des diesjährigen MARA-Kongresses auf dem Petersberg bei Bonn (Steigenberger Hotel). Ein Highlight 2015 ist der HHL Health Care Management Dialog, bei dem es auch um die Herausforderung durch die neue Krankenhausreform geht.

MARA-Kongress – Thema: Sich richtig auf die Krankenhausreform vorbereiten. Mehr Informationen unter www.mara-kongress.de.

„Der etwas andere Röntgenkongress“ MARA 2015 baut dieses Jahr thematisch auf den aktuellen Reformaktivitäten der Großen Koalition auf. Öffnung- und Weiterentwicklung der Telematik-Infrastruktur, die Frage nach einer sicheren digitalen Kommunikation, das E-Health-Gesetz oder Bewertungsverfahren für innovative „Medizinprodukte mit hoher Risikoklasse“ sind nur einige der Themen, die derzeit die Versorgungsstruktur, Wettbewerbsdynamik und Refinanzierungsmöglichkeiten für medizinische Leistungsanbieter beeinflussen. Darauf basierend stellen sich für Krankenhäuser, MVZ und Praxisinhaber einige essenzielle Zukunftsfragen, denen auf dem 11. MARA-Kongress auf den Grund gegangen werden soll:

- Wie können die Kosten im Medizinbetrieb wirksam gesenkt werden, ohne Qualität und Patientensicherheit zu gefährden?
- Wie lassen sich Zusatzeinnahmen erwirtschaften, um die Ertragssituation zu verbessern?
- Wie gewinnt man Patientenvertrauen und wie setzt man es in einen Magnet-Status um?
- Wie lässt sich Personal effektiv führen und welche Instrumente sind dabei hilfreich?
- Wie bereitet man sich auf Pay 4 Performance, das Einkaufsmodell der Krankenkassen nach dem Prinzip „Geld folgt Leistung“ vor?

HHL HEALTH CARE MANAGEMENT DIALOG

Auf die Teilnehmer wartet am Nachmittag des 18. Septembers die MARA-Vorkonferenz, der sogenannte HHL Health Care Management Dialog, organisiert von der HHL Leipzig Graduate School of Management. Mehr dazu lesen Sie im Interview mit **Univ.-Prof. Dr. Wilfried von Eiff** auf Seite 18. Thema der Veranstaltung wird sein, wie man bei innovativen Produkten und Dienstleistungen Fehler beim Entscheidungsprozess verhindert und wie man den zentralen Herausforderungen in Organisation und Führung von Krankenhäusern, die in der Folge der Reformgesetzgebung entstanden sind, entgegen tritt. Dabei werden Antworten auf folgende Fragen gesucht:

- Welche Rolle spielt die Ökonomie für Verfügbarkeit und Qualität medizinischer Leistungen in Zukunft?
- Welche Möglichkeiten bestehen, die Prozesseffizienz klinischer Abläufe zu steigern und die Kosten des Krankenhausbetriebs ohne Qualitätsrisiken zu senken?
- Wie kann die Versorgungsstruktur des Gesundheitswesens optimiert werden, ohne das Ziel einer qualifizierten flächendeckenden Versorgung zu gefährden?

So wird **Prof. Dr. Knut Kröger,** Klinikdirektor des Helios Klinikum Krefeld, z.B. über die Konsequenzen eines Sparzwangs an der falschen Stelle für Qualität und Risiken im Medizinbetrieb referieren. **Ansgar Köhler,** Betriebsleiter VivanTex, Vivantes Service GmbH Berlin, verrät den Teilnehmern, wie eine effiziente Lenkung von Warenströmen im Krankenhaus aussieht und erklärt das am Beispiel der Textilversorgung. Ebenso ein spannendes Thema: Erlös- und Kostenmanagement im OP. Mit Informationen hierzu wird **Prof. Dr. med. Markus Golling** von der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Schwäbisch-Hall aufwarten. Weitere Referenten sind **Dr. Oliver Klöck** und **Karolina Lange, Taylor Wessing** (Compliance in Krankenhaus, MVZ und Arztpraxis), **Stefan Müller-Mielitz,** Bild- und Dokumentenaustausch/Langzeitarchivierung und **Prof. Dr. Ulf Teichgräber,** Uni Jena (Balance Scorecard).

WAS BRINGT DIE NEUE GESUNDHEITSPOLITIK?

Der zweite Teil der Veranstaltung, der Themenabend am 18. September, dreht sich unter der Moderation von **Prof. von Eiff** um die neuen Wege in der Gesundheitspolitik. Die zentrale Frage dabei lautet: „Was können wir erwarten, was müssen wir befürchten?“ **Dr. Sebastian Krolop,** der gemeinsam mit **Dr. Boris Augurzky** Autor des Krankenhaus Rating Reports 2015 ist, wird sich mit der steigenden In-

Foto: privat

solvenzgefahr von Krankenhäusern und Niederlassungen beschäftigen. Die Kongressteilnehmer dürfen auf eine Schlussfolgerung aus dem Krankenhaus Rating Report gespannt sein. Im Interview mit *HCM* auf Seite 19 verrät er, auf welche Entwicklungen sich Krankenhäuser einstellen sollten. Was auf Krankenhäuser und Niederlassungen in Zukunft zum Thema „Pay 4 Performance" bzw. „Geld folgt Leistung" zukommen wird, zeigt **Dr. Christof Veit,** Leiter des neu eingerichteten Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTiG), auf. Das Pay-4-Performance-Prinzip beschäftigt auch **Jochen Metzner.** Er ist Referatsleiter im Bereich Krankenhausversorgung am Hessischen Sozialministerium und wird vom „hessischen Weg" berichten, mit dem die Finanzierungsmisere überwunden werden kann. Was man genau darunter verstehen kann, erklärt er im *HCM*-Interview auf Seite 18. Aber mit diesen Themen wird der Freitagabend auf dem MARA-Kongress noch nicht zu Ende sein. Bei einer Diskussionsrunde mit allen Referenten haben die Teilnehmer die Chance, Hintergrundinformationen aus erster Hand zu erfragen und mit den Experten zu diskutieren. Beim anschließenden Networking mit Buffet im Informationsmarkt soll der erste Kongresstag ausklingen.

Auf der Berater- und Ausstellerbörse des MARA-Kongresses besteht die Möglichkeit, sich bei einem Rundgang am Abend des ersten Kongresstages bis 22 Uhr mit unterschiedlichen Ausstellern auszutauschen und das intensive Gespräch zu suchen. So z.B. mit DMI Archivierung, Taylor Wessing, dienstleistungsgmbh Radiologie, COMED, HHL und prospitalia.

DAS BRINGT DIE ZUKUNFT IN DER RADIOLOGIE

Trends und Perspektiven in der Radiologie sind das große Thema von Tag Zwei in Königswinter. Die Moderatoren **Prof. Dr. Walter Heindel, PD Dr. Martin Maurer** und **Prof. Dr. Walter Gross-Fengels** werden die Referenten und Teilnehmer durch folgende Themenauswahl führen:

- IT-Management und Radiologie: Erfolgstreiber und Sorgenkinder.
- Die Rolle der teleradiologischen Netzwerke.
- Radiologie unter Druck? Digitalisierung und Vernetzung vs. Personalisierung und Evidenz.
- Management-Workshop: Wirksam führen – Führungskompetenz für leitende Ärzte.
- Integration ausländischer Fachkräfte.
- Faire Verträge mit leitenden Ärzten.
- Systempartnerschaften: Neue Wege für Finanzierung und Einführung von Innovationen in der Radiologie.
- Mehr Kosten- als Erlösmanagement: Wie man Zusatzeinnahmen generiert.
- Die Radiologie als Marke.
- E-Health-Gesetz, Anti-Korruptionsgesetz, Versorgungsstärkungsgesetz u.a.

Den Abschluss des 11. MARA-Kongresses übernimmt **Prof. von Eiff,** einer der wissenschaftlichen Leiter des Kongresses. Er wird das „MARA-10-Punkte-Programm" für ein erfolgreiches Strategie- und Radiologiemanagement vorstellen. **Bianca Flachenecker**

Health&Care IM GESPRÄCH

Jochen Metzner, Referatsleiter Krankenhausversorgung, Gesundheits- und Krankenpflege Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, stellt auf dem MARA-Kongress den sogenannten „hessischen Weg" vor.

***HCM:* Herr Metzner, „der hessische Weg aus der Finanzierungsmisere im Gesundheitswesen" ist Ihr Vortragsthema auf dem MARA-Kongress. Was dürfen die Teilnehmer erwarten?**

Metzner: Es geht dabei nicht darum, den Teilnehmern vorzugaukeln, wir hätten den Stein der Weisen erfunden. Auch in Hessen müssen wir wie die übrigen Bundesländer mit den vorhandenen Restriktionen aus der Schuldenbremse leben, die bei uns noch verstärkt wird durch die höchste Pro-Kopf-Zahlung in den Länderfinanzausgleich. Ich will aber darlegen, dass man auch bei knappen Haushaltsmitteln kreative Wege finden kann, um den Kliniken die dringend nötige Investitionstätigkeit zu erleichtern.

***HCM:* Was genau macht den hessischen Weg aus?**

Metzner: Es geht darum, dass wir uns grundsätzlich als Staat darauf zurückziehen, die wesentlichen Rahmenbedingungen zu setzen, innerhalb derer die Akteure möglichst unabhängig agieren können. Im Förderbereich heißt das, dass wir zunächst ab 2008 angefangen haben, uns auch für neue alternative Errichtungs- und Finanzierungsmodelle zu öffnen und damit das erste große PPP-Projekt im Krankenhausbereich (Neubau der Hochtaunuskliniken) ermöglicht haben. Begleitend gaben wir Hilfestellungen für strategische Zielplanungen der Träger. Zwei Sonderprogramme im Umfang von insgesamt 375 Millionen Euro zusätzlich zu den normalen Bauprogrammen ermöglichten es, dringend notwendige Baumaßnahmen vorzuziehen. Schließlich haben wir die Pauschalierung der Förderung ab 2016 mit einigen speziellen Begleitregelungen versehen, die eine Kreditfinanzierung erleichtern sollen.

***HCM:* Welche ersten Finanzierungsschwierigkeiten wurden in Hessen so gelöst?**

Metzner: Wir konnten einen Großteil des Investitionsstaus auflösen und helfen den Kliniken aus der Schwierigkeit, Bankkredite zu erhalten.

***HCM:* Kann Ihr Weg in Hessen ein Best-Practice-Beispiel für die anderen deutschen Bundesländer sein? Und wenn ja, wie?**

Metzner: Andere Bundesländer können sich anschauen, was wir gemacht haben, und sich überlegen, ob sie ähnliche Wege gehen. Wir schauen uns auch ständig in der Landschaft um, um zu sehen, was wir noch verbessern können.

HHL-Gesundheitsexperte Univ.-Prof. Dr. Dr. Wilfried von Eiff moderiert den HHL Health Care Management Dialog auf dem MARA-Kongress 2015.

***HCM:* Herr Prof. von Eiff, welche Ziele verfolgen der MARA-Kongress 2015 und der integrierte HHL Health Care Management Dialog konkret und welchen Nutzen dürfen sich die Teilnehmer davon erwarten?**

von Eiff: Absicht der MARA-Organisatoren ist es, die Teilnehmer mit den Inhalten und Konsequenzen des KHSG und des E-Health-Gesetzes vertraut zu machen und konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen. Es geht auch darum, klassische Managementthemen der Personalführung anzusprechen und Wege aufzuzeigen, wie die Ertragslage zu verbessern ist.

Der HHL Health Care Management Dialog 2015 greift die zentralen Herausforderungen für Organisation und Führung von Krankenhäusern als Folge der Reformgesetzgebung auf. Der HHL-Dialog ist eingebunden in den MARA-Kongress und behandelt weitergehende Management-Herausforderungen wie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

***HCM:* 2015 besteht zum ersten Mal die Möglichkeit, dass Teilnehmer des MARA-Kongresses auch am HHL Health Care Management Dialog teilnehmen. Was hat die Veranstalter dazu bewegt?**

von Eiff: Der HHL Health Care Management Dialog bietet den MARA-Teilnehmern nun die Chance, sich mit Krankenhausmanagementfragen auseinanderzusetzen, die über den radiologischen Tellerrand hinausgehen, aber von großer Bedeutung für ein zielorientiertes klinisches Prozessmanagement sind, z.B. Corporate Governance und Compliance Management, Ökonomisierung, IT-Management und Dokumentation.

***HCM:* Pay 4 Performance (P4P) wird ein großes Thema auf der Hauptkonferenz sein. Warum ist das so ein heikles Thema für die Krankenhauslandschaft?**

von Eiff: Grundgedanke des P4P ist es, die Vergütung medizinischer Leistungen an der erbrachten Qualität zu orientieren. Gute Qualität soll durch Zuschläge oder Vertragserweiterung belohnt, mindere Qualität durch Abschläge oder Vertragskündigung bestraft werden. Diese Verfahrensweise setzt voraus, dass eindeutige, juristisch belastbare Qualitätskriterien bestehen. Die alleinige Orientierung an Kriterien wie Komplikationsrate oder

Fotos: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, CKM

Mortalitätsrate würde dazu führen, Krankenhäuser zu einer adversen Patientenselektion zu veranlassen, also nach Möglichkeit risikoarme Patienten zu versorgen. Auch müssten Kriterien der Strukturqualität wie technische Ausstattung und Beteiligung an MRE-Netzwerken sowie Kriterien der Prozessqualität wie der Einsatz minimal-invasiver Verfahren oder die Integration von Akut- und Reha-Medizin eine deutliche Rolle im Qualitäts-Zertifizierungsprozess spielen.

Momentan hat man den Eindruck, P4P sei ein verstecktes Instrument der Krankenhausstrukturplanung in der Hand der Krankenkassen. In der Verbindung mit dem Einkaufsmodell und dem Wegfall der Kontrahierungspflicht würde P4P in einem gnadenlosen Qualitätswettbewerb der Krankenhäuser münden, in dessen Verlauf die flächendeckende Versorgung nicht mehr zu gewährleisten wäre. Bisher hat P4P weder in den USA, noch in UK, noch in den Niederlanden die gewünschten Effekte erzielt. Aber wir haben in Deutschland die Chance, es von Anfang an richtig zu machen.

***HCM:* An welcher Stelle bietet der MARA-Kongress Hilfestellung für Einrichtungen im Gesundheitswesen, wie sie den daraus entstehenden Problematiken begegnen können?**

von Eiff: Die Teilnehmer erhalten konkrete Hinweise, wie man die Erlössituation verbessert, indem man neue, innovative Geschäftsfelder erschließt. Man bekommt konkrete Empfehlungen juristischer Art und man erfährt hilfreiche Tipps zur Personalführung. Darüber hinaus haben die Teilnehmer auf dem Petersberg bei Bonn die Möglichkeit, mit Krankenhausmanagern, Health-Care-Experten und Politikvertretern in einen konstruktiven Dialog zu treten.

Dr. med. Sebastian Krolop, Vice President and Partner EMEA Healthcare Transformation Services, Philips Healthcare, erklärt als Autor die Ergebnisse des Krankenhaus Rating Reports 2015.

***HCM:* Herr Krolop, der Krankenhaus Rating Report wird ein wichtiges Thema auf dem MARA-Kongress sein. Welche Konsequenzen ziehen Sie daraus für die Krankenhauslandschaft?**

Krolop: Die deutsche Krankenhauslandschaft zeichnet sich durch ihre große Heterogenität aus. Es gibt hervorragend positionierte Krankenhäuser, die durch ihre Fokussierung und Spezialisierung nicht nur eine exzellente medizinische Qualität erbringen, sondern dabei äußerst wirtschaftlich agieren. Auf der anderen Seite gibt es Kliniken, die seit Jahren gegen den wirtschaftlichen Abgrund kämpfen und jederzeit diesen Kampf verlieren können. Sie sind seit langem nicht mehr in der Lage, Patienten adäquat zu versorgen. Wir können durch unseren Report für beide Krankenhaustypen klare Profile ableiten und die Ursachen analysieren. Ein gutes Krankenhaus ist kein Zufallsprodukt, sondern das konsequente Ergebnis von richtigen Strukturen.

***HCM:* Auf welche Umstellung werden sich Krankenhäuser einstellen müssen?**

Krolop: Patienten werden sich durch die Digitalisierung zunehmend stärker informieren und großen Wert auf Spezialisierung und Ergebnisqualität legen. Krankenhäuser, welche sich nicht strategisch positionieren und keine Möglichkeit haben, in Personal und Technologie zu investieren, werden sich im zunehmenden Wettbewerb nicht behaupten können.

***HCM:* Wie können sie den Veränderungen begegnen?**

Krolop: Durch eine klare strategische Positionierung, welche die eigenen Stärken und Schwächen genauso berücksichtigt wie die Chancen und Risiken des Marktes.

***HCM:* Welche Lösungsansätze für die drohende Insolvenzgefahr von Krankenhäusern werden auf dem diesjährigen MARA-Kongress thematisiert?**

Krolop: Wie überlebenswichtig heute eine klare strategische Positionierung für Krankenhäuser ist und welche bedeutende Rolle dabei die Radiologie spielen muss.

Die Fragen stellte Bianca Flachenecker.

Foto: privat

HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT

Hospital Management & Health Services

Wochenendkurse in Köln und Leipzig

Abschluss Hochschul-Zertifikat